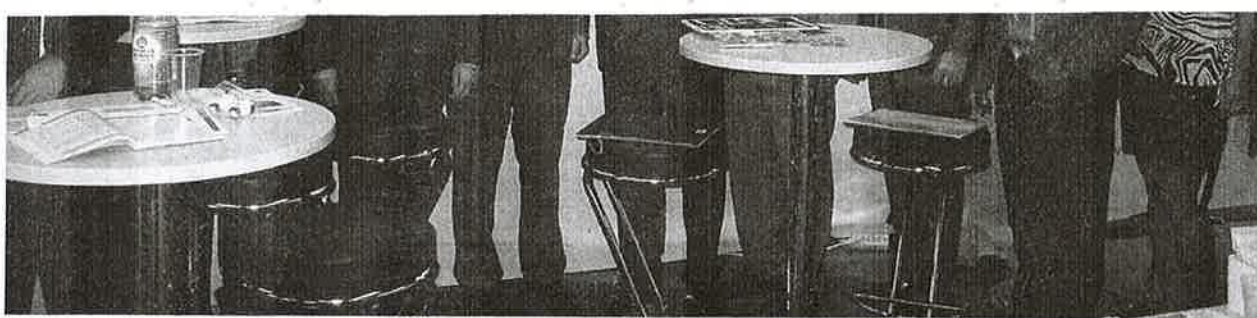


Nürnberg Land den Besuchern aus dem Landkreis als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung. Neben der Metropolregion waren noch zahlreiche weitere Aussteller mit ihrem Angebot für Existenzgründer vor Ort. Somit bestand ausreichend Gelegenheit, sich umfassend beraten zu lassen. Rechtliche Fragen, Informationen zur Finanzierung und Angebote von Franchisegebern standen im Mittelpunkt der übrigen Aussteller. Im Bild Frank Richartz (Zweiter von rechts) von der Wirtschaftsförderung.



FEUCHT – Der Gehweg „Hauptlauf“ mit Steg und die Renaturierung des Gauchsbachs sind Thema bei der Marktgemeinderatssitzung am Donnerstag, 15. Juli, um 19 Uhr. An dem geht es in der Sitzung im Sitzungssaal unter anderem um den Gestattungsvertrag für die Errichtung der Bürgersolaranlage, die Errichtung von Kurzzeitparkplätzen am Friedhof, den Anbau der Wasserversorgung an das BRK-Gebäude und ein Klimaschutzkonzept.

Ungünstigster Standort

PWC-Anlage: BI informierte SPD-Abgeordnete

MOOSBACH – Die Bürgerinitiative Moosbach/Birnthon informierte im Nürnberger Karl-Bröger-Haus den Bundestagsabgeordneten Martin Burkert und die Landtagsabgeordnete Angelika Weikert über den aktuellen Stand zur geplanten PWC-Anlage an der A6 zwischen Moosbach und Birnthon. Begleitet wurden die BI-Mitglieder von Gemeinde- und Kreisrätin Inge Jabs.

Die BI machte in dem Gespräch nochmals deutlich, dass sowohl aus ökologischer wie auch aus wirtschaftlicher Sicht der ungünstigste Standort für die Errichtung der PWC-Anlage gewählt worden sei. Bereits aus den Planfeststellungsunterlagen ergeben sich nach ihrer Überzeugung die potenzielle Gefährdung des Grundwassers sowie die besonders schützenswerte Bedeutung des Geländes (Natura 2000 Status, europäische Vogelschutzrichtlinie, viele dort vorkommende Pflanzen und Tiere stehen auf der Roten Liste). Das hügelige Gelände erfordert zudem erhebliche Erdbewegungen (53.000 Kubikmeter), um dort großflächige Lkw-Parkplätze zu errichten, damit verbunden sind deutliche Folgekosten.

Abschließend stellte die BI nochmals heraus, dass mit der vorhandenen Anlage Fischbach/Brunn und der bereits im Bau befindlichen Anlage Fuchsmühle/Ludergraben dann

innerhalb eines Kreises von nur fünf Kilometern Durchmesser insgesamt drei PWC-Anlagen im Herzen des Nürnberger Reichswaldes vorhanden wären, was selbst außerhalb eines Schutzgebietes eine außergewöhnliche Dichte bedeute und dem tatsächlichen Bedarf sicherlich nicht entsprechen könne. Bei dieser Betrachtung wurden die nahe gelegenen bewirtschafteten Rastanlagen und Autohöfe sowie die geplante PWC-Anlage „Zankschlag“, 17 Kilometer östlich der geplanten Anlage, noch gar nicht berücksichtigt.

Es gäbe bereits günstigere Lösungsansätze für das Stellplatzproblem wie das so genannte „Kolonnenparken“, das an der A6 bei Montabaur bereits seit fünf Jahren erfolgreich getestet wird. Bei dieser Lösung werden die Fahrer nach Standzeit in Parkplätze eingewiesen, wodurch der vorhandene Platz effektiver ausgenutzt wird. Durch diese Lösung würde die Hälfte der geplanten Anlagen hinfällig, so die BI. Generell müsse eine Verlagerung des Lkw-Verkehrs auf die Schiene, wie es in anderen Ländern bereits praktiziert wird, forciert werden. Darin waren sich alle einig. Die anwesenden Politiker sagten spontan ihre Unterstützung zu. Burkert sieht den Austausch der Fahrer auf einem Lkw als weiteren Lösungsansatz dar. Dadurch würde der Laster nie unnötig herumstehen.



Mitglieder der BI informierten SPD-Abgeordnete: (von links) Martin Burkert, Julia von Ungern-Sternberg, Herbert Fahrnbach, Sabine Meindl, Inge Jabs, Renate Müller und Angelika Weikert. Foto: p

Der Bote, 10. Juli 10